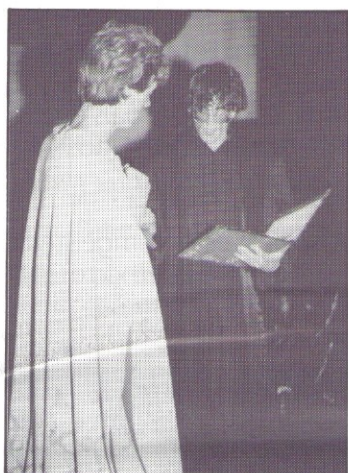


omnibus

Verbindungsblatt des Bischöflichen Seminars und des BG Tanzenberg
Nr. 2 Jahrgang 1986



UNERHÖRTER DINGE ZEUGEN SIND WIR

Worte zum Seminarstag waren immer Worte, die das Seminar -seinen Sinn und seinen Weg- betrafen. Wenn heute dieser Rahmen gesprengt wird, wenn wir heute das Unerhörte bezeugen wollen, das um uns herum geschieht, dann drängt uns das Bewußtsein, daß christliche Gemeinden (und das sind auch wir oder wollen es wenigstens sein) nicht nur Nabelschau betreiben dürfen, sie müssen auch schreien oder protestieren, wenn der Mensch und sein Lebensraum in Gefahr sind. Ansonsten verraten sie das Evangelium. Evangelium ist Lebensbotschaft, ist Begegnung mit dem Herrn des Lebens.

Kommt das Schreien nicht zu spät? Und: was soll das Rufen eines Seminars? So werden manche fragen. Der Ruf des Seminars ist schwach; er kann ja kaum die nötige Schülerzahl zusammentreiben; was will er in der großen Welt?

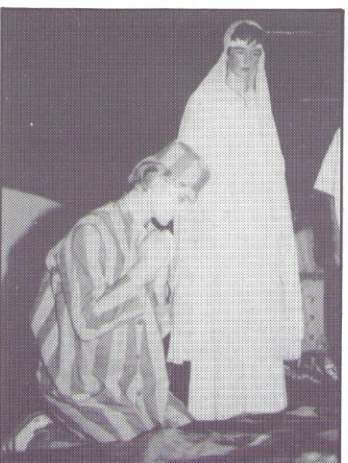
Ich sage, jede große Wende begann unten. Sie pflanzte sich wie ein Steppenbrand fort. So sind Funken nach oben gesprungen, dorthin, wo die Entscheidungen fallen.

"Unerhörte Dinge Zeugen sind wir". Alarmzeichen haben wir schon immer vernommen. Sie sind wieder verblaßt, wurden vergessen. Das letzte Zeichen - ich nenne es „der Aufschrei“ aus der Wolke von Tschernobyl - hat uns aufgeschreckt und hämmert immer noch in uns.

Nie zuvor in der Menschheitsgeschichte gab es eine Zeit, in der man Kindern das Spielen auf der Wiese verweigern mußte; unbekannt war das Verbot, Früchte des eigenen Gartens zu genießen; nie hörte man, daß Milchtrinken gefährlich wäre.

Was anfangs als Gewinn für die Menschen angepriesen, was als ein sicherer Weg ins selbstgemachte Paradies versprochen wurde, kehrt sich nun zur Hölle, erweist sich als Verlust, der kaum noch gut zu machen ist. Dinge, die der menschliche Geist geschaffen hat, kann der menschliche Geist nicht mehr beherrschen. Ins Grenzenlose wollte der Mensch vorstoßen, ist aber ganz hart an seine Grenzen gestoßen. Er machte sich daran, die Bausteine von Materie und Leben - den Atomkern und den Zellkern - zu spalten und zu sprengen, und er entdeckt nun, daß er eine umfassendere Spaltung und Sprengung verursachte: Verbindungen zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk und Volk gingen auseinander. Menschen fürchten sich vor Menschen, Spannungen zwischen den Völkern brechen nicht aus, weil sie durch das Gleichgewicht der Angst eingebremst werden. Abmachungen und Vereinbarungen dienen dem eigenen Nutzen. Geprüfte Maße und geeichte Gewichte stimmen nicht mehr; anerkannte Werte verlieren die Verbindlichkeit

(Fortsetzung auf Seite 2)



**„UNERHÖRTER DINGE ZEUGEN SIND WIR“
stand auf der Einladung zum Seminarstag 1986.**

„UNERHÖRTE“ wollte die Predigt aufgreifen.

Sie wird auf den beiden ersten Seiten wiedergegeben.

„UNERHÖRTE“ wurde uns in Viktor Frankls Stück „Synchronisation in Birkenwald“ vorgeführt. Daran erinnern uns die Fotos.

DAS TUN DER LIEBE SEI EIN PROTEST GEGEN DAS UNERHÖRTE.

UNERHÖRTER DINGE ZEUGEN SIND WIR

(Fortsetzung von Seite 1)

und Regeln des Zusammenlebens haben kaum noch Geltung. Das große und das kleine Heim des Menschen wird zu einem Tollhaus. Viele resignieren vor der dunklen Zukunft; andere spenden immer noch billigen Trost, daß unvermeidliche Pannen mit dem Fortschritt in den Griff zu bekommen sein werden.

Nur andeutungsweise sollte unsere Wirklichkeit skizziert werden - es möge genügen, um das Unerhörte herauszustellen.

Es wäre zu einfach, den moralischen Finger zu erheben und so zu tun, als ob wir eine schnelle Lösung zur Hand hätten. Ich will und kann Gott nicht als „Lückenbüßer“ einsetzen und behaupten: der Mensch hat den Tod Gottes gewollt, jetzt soll er mit dem Sterben des Menschen und seiner Umwelt selbst fertig werden.

So eine Behauptung wäre zu billig und außerdem grundfalsch. Was wäre das für ein jämmerlicher Gott, der sich von den Menschen wegwischen, von den Menschen töten läßt? Getötet können Bilder werden, die sich der Mensch von Gott gemacht hat, nicht aber Gott selbst. Das Bild eines alles und jeden zur Vollendung und zum Heil zwingenden Gottes ist nicht christlich. Christen glauben an den Gott, der in die Befreiung führt, an den Gott, der uns in Christus in Schwachheit und Verletzbarkeit begegnet, an den Gott, der Güte und Liebe lebt und der menschlich gesehen zugrunde geht, an den Gott, der von den Aposteln als Herr des Lebens bezeugt wird und der - und hier sind wir beim zweiten Unerhörten, das es zu bezeugen gilt - Menschen mit seiner Lebenskraft beschenkt. Gott ist mit uns! Gott ist in uns! Uns hat er sich ausgeliefert - er traut uns was zu.

Ich warte nicht mehr auf den Eingriff von oben - ich glaube an die Revolution von unten. Das Reich Gottes ist mitten unter uns - langsam wachsend wie eine Saat, unscheinbar wie ein Senfkorn. Dort zeigt es sich, wo Menschen beginnen, von Gott allein Befehle entgegenzunehmen; wo sie anfangen, Christi Lebensstil zu verwirklichen. Es ist da - und trotzdem bete ich: zu uns komme dein Reich. Ich weiß, daß erst wenige für diesen Gott begeistert sind. Aber es gibt schon Liebhaber des Lebens; es gibt schon solche, die sich der Schwachen und Gedrückten annehmen; solche, die nicht auf eigenen Vorteil bedacht sind; solche, die nicht aufgeben und anderen Mut machen. Es gibt solche, die auch vor den Starken den Mund aufmachen und laut auf-

schreien, wenn Unrecht geschieht und die es wagen gegen den Strom zu schwimmen. Oft unverstanden und unbedacht; ausgelacht und verspottet.

Ich glaube an diese neue Möglichkeit. Ich glaube an die Zivilisation der Liebe. Die Kraft des Geistes garantiert sie. Diese Kraft ist da als dauernder Unruheherd, und sie treibt Menschen dazu, Gottes Liebe in eine angstvolle Zeit zu tragen. Diese Menschen bauen den Himmel mitten auf der Erde. Sie tun täglich, was heute nötig ist, und schützen so die Welt. Und wenn sie müde und faul werden, dann scheucht sie Gottes Geist wieder auf.

Zugegeben: es sind wenige, die sich von dieser Kraft ergreifen ließen.

Aber ich glaube an das Unerhörte, ich glaube, daß es immer mehr werden. Ich glaube, daß sie auch unser Haus mitreißen werden.

Was immer an Unerhörtem in unserer Welt herumgeistert, Gottes Geist ist stärker. Glauben wir an das Unerhörte und bezeugen wir es im Tun der Liebe.





Am 10. Juni 1986
empfangt unser Herr Direktor,
Prälat Johannes L e x ,
aus der Hand des Landeshauptmanns
L. Wagner das GROSSE EHRENZEICHEN
FÜR VERDIENSTE UM DAS LAND KÄRNTEN.

Damit wurde ein Mann ausgezeichnet, der
40 Jahre Tanzenberg und den Tanzenbergern
gedient hat. 2160 Schüler waren während dieser
Zeit im Haus, 649 verließen es mit der Matura.
246 von ihnen entschlossen sich für das Studium
der Theologie. 128 ehemalige Tanzenberger
wirken als Priester in unserem Land.

Sie und alle, die mit Tanzenberg verbunden sind,
freuen sich über die hohe Auszeichnung.

Auf welche Jugend baut Jesus?

Es gab zur Zeit Jesu nicht nur die Gruppe seiner Jünger. Es gab auch einen jungen Schriftgelehrten, dem Jesus sagte: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“ Es gab da einen Mann namens Nathanael, von dem sagte er: „Siehe, ein Isrealit, an dem kein Falsch ist.“ Und einen jungen Mann, der nach einem vollkommenen Leben suchte, gewann Jesus auf den erste Blick lieb.

So hat er sich über diese Menschen einfach gefreut, ja er hat gejubelt über den Glauben eines römischen Hauptmanns, der überhaupt nicht vorhatte, sich ihm anzuschließen. Jesus konnte diese Dinge in Freude sehen und stehen lassen.

Aber seine Fürsorge, sein Eifer galt in besonderer Weise den Zwölf, die ihm folgten. Ihnen schenkte er sein Leben als Beispiel, ihnen offenbarte er alles; diese nannte er Freunde, und er vertraute ihnen so sehr, daß er ihnen seinen eigenen Auftrag weitergab: die Liebe Gottes der Welt zu verkünden und die Menschen mit Gott zu versöhnen.

Diesen, die ihn kannten, die viel Zeit in seiner Nähe verbracht hatten, vertraute er das Reich des Vaters in beson-

derem Sinne an. Auf sie legte er zu Pfingsten den Geist und auf sie legte er damit auch die Verantwortung, zu tun, was er getan hatte.

Und jetzt zur Frage: auf welche Jugendliche baut Jesus? Ich denke, er freut sich über alle Jugendlichen unseres Landes, die die Wahrheit suchen, die gerecht sind und sich um ein reines Herz bemühen; er freut sich über alle jungen Menschen, die ihren Beitrag zu einer neuen Zivilisation geben wollen, nicht durch friedloses, ungerinigtes Aufbegehren, sondern durch treues Einstehen für die erkannte Wahrheit. Jesus freut sich über sie. Aber ich glaube, daß er die Zukunft des Evangeliums, die Zukunft der Kirche, die zukünftige Ausstrahlung der Kirche in die Welt jenen Jugendlichen anvertrauen wird, die ihm persönlich begegnet sind oder ihm noch persönlich begegnen werden; die ihm persönlich nachgehen werden, die viel Zeit betend und überlegend in seiner Nähe verbringen werden; die durch eine persönliche Abkehr von aller Sünde reif werden, den Auftrag Gottes anzunehmen. Das Nein zu aller Sünde werden sie selbst sprechen und doch wird es ein

reines Geschenk Jesu sein, wenn sie in Demut und Ehrfurcht, in Heiligkeit und tiefen Gebet zu leben fähig sein werden.

Zum dritten Mal haben heuer Tanzenberger an einem Glaubensseminar für Jugendliche teilgenommen. 4 Abende und ein Wochenende haben viele der rund 90 Teilnehmer zu einer persönlichen Begegnung mit Gott geführt. Wenn diese Jugendlichen den Weg mit Jesus treu weitergehen, bin ich über-

zeugt, daß sie zu Menschen werden, auf die Jesus seinen Geist legt, denen er das Reich des Vaters anvertraut.

Spiritual Johannes Staudacher

TAGE DER JUGEND vom 23. - 27. Juli 1986 in Tanzenberg

THEMA: „Mit großer Freude verkündeten sie den Namen Jesu“

Zusammensein bei Gespräch - Stille - Vergebung - Wort Gottes - Feier des Glaubens.

Verantwortlich:

P. Andreas Hasenburger, Annabichl;
Kaplan Janez Tratar, Eberndorf
Neupriester Martin Wedenig, Feldkirchen
mit einem Team von Jugendlichen.

Es ist auch möglich, erst am Freitag, den 25. Juli, dazuzustoßen.

Anmeldung und Näheres bei Gabriele Wedenig,
Persching 7, 9560 Feldkirchen. (Tel. 0 42 76 / 34 33).

GRIECHISCH oder ITALIENISCH - DAS IST DIE FRAGE

LANDESSCHULRAT FÜR KÄRNTEN

Unter Bezugnahme auf den do. Antrag vom 20.12.1985, Zl.1007/85, teilt der Landesschulrat für Kärnten mit, daß das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport mit Erlaß vom 14. 2. 1986, Zl. 33.020/2-Präs.12/86, gegen die Einführung der zusätzlichen Oberstufenform Neusprachliches Gymnasium grundsätzlich keinen Einwand geltend gemacht hat und somit diese Oberstufenform genehmigt hat.

Mit dieser Genehmigung stellt sich für Schüler und Eltern die Frage, welcher Gegenstand gewählt werden soll. Prof. Helmut Graf, unser Griechischprofessor, bietet im folgenden Beitrag eine Entscheidungshilfe.

Das Bundesgymnasium Tanzenberg stellt ab Herbst 1986 zwei Oberstufenformen zur Wahl: das Neusprachliche Gymnasium mit Italienisch und das Humanistische Gymnasium mit Griechisch ab der 5. Klasse.

Für die Eltern und Schüler der 4. Klasse ergibt sich somit die Notwendigkeit, sich für eine der beiden Oberstufenformen zu entscheiden.

Unsere Schule wird seit ihrer Errichtung als Humanisches Gymnasium geführt. Viele Absolventen bekleiden heute bedeutende Positionen im öffentlichen Leben und bekennen sich mit Stolz zu ihrer Schule. Das Humanistische Gymnasium ermöglicht nach wie vor jeden Studiengang an Universitäten und Hochschulen.

Wir bitten Sie daher, bei Ihren Überlegungen folgende Tatsache zu würdigen:

1. Das Humanistische Gymnasium vermittelt eine geistige Schulung, die von berufenen Beurteilern als besonders geeignet bezeichnet wird!
Aussagen von Professoren der Technischen Universitäten, der Universität für Wirtschaftswissenschaften, der Universität für Bodenkultur und anderer Universitäten zeigen, daß Maturanten des Humanistischen Gymnasiums beste Grundlagen für alle weiteren Studien und Berufe mitbringen.

2. Das Erlernen des Griechischen im besonderen fördert die seelisch geistige Entwicklung in vielfältiger Weise

a) durch den starken zeitlichen und inhaltlichen Kontrast von Muttersprache und Fremdsprache

b) durch die Auseinandersetzung mit Basistexten der Weltliteratur

c) durch die Beschäftigung mit der Mythenwelt der Griechen und ihren Auswirkungen auf Literatur, Musik und darstellende Kunst bis in die Gegenwart

d) durch Einbeziehung von

Themen z. B. der politischen Bildung, der Philosophie, der Literaturgeschichte, des Theaters, der Archäologie in ihrer historischen und geographischen Dimensionen
e) durch Erweiterung des Wortschatzes und Fremd-wortverständnisses.

3. Griechisch ist notwendige Studienvoraussetzung für Theologie, Alte Geschichte, Vergleichende Sprachwissenschaft, Archäologie und Klassische Philologie. Seine Kenntnis ist nutzbringend u. a. für Philosophie, Literaturwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin, Biologie und für das Erlernen des Neugriechischen.

Wir sind oft geneigt zu glauben, daß Bildung nichts anderes ist als Ausbildung für einen bestimmten Beruf. Vieles aber tun wir nicht, weil es nützlich ist, sondern weil es uns Freude bereitet und zu einem erfüllten Leben führt.

Das Humanistische Gymnasium vermag dazu im Sinne einer vertieften Allgemeinbildung seinen Beitrag zu leisten.

DAS OFFENE HAUS DES BISCHOFS

Unsere Kleinsten: Gäste des Bischofs

Als wir zum Bischof eingeladen waren, war ein großer Wirbel. Wir konnten es nicht erwarten. Aber als der Tag kam, war alles ein wenig anders ...

Als wir zum Bischof kamen, sah ich ein großes Tor. Ich sah mich sofort um und bemerkte, daß es sehr interessant war ...

Als wir in das Haus kamen, liefen einige gleich die Stiege hinauf, aber unsere Erzieherin rief sie zurück, denn wir mußten zuerst unsere Jacken ausziehen... Eine Schwester begleitete uns in die Kapelle ...

Wir haben eine sehr schöne Messe mit dem Bischof gefeiert ...

In der Predigt sagte der Bischof: In einer Kirche in Frankreich formt Gott den Adam. Er hat eine steile Stirn und Vieles paßt noch nicht. Deswegen hat der Bischof gesagt, daß bei uns noch Vieles geformt werden muß. Ich glaube es auch. Wir sind noch sehr un-schön ...

Nach der Messe gingen wir mit dem Bischof in einen Saal, wo wir eine wichtige Besprechung hatten ...

Helmut setzte sich gleich auf den Sessel des Bischofs ...

Wir fragten den Bischof, welche Bilder auf der Wand hängen. Ich staunte sehr, wie der Bischof das alles wußte. Er sagte uns, daß er der 64. Bischof in Kärnten ist ...

Der Bischof fragte uns, wo wir wohnen und welchen Beruf der Vater habe ...

Wir konnten ihn alles fragen, was uns einfiel (z. B. Wie groß sind denn Sie, Herr Bischof?) ...

Ich staunte sehr, daß der Bischof noch Antworten geben konnte. Es waren Fragen, wo ich keine Antwort mehr gewußt hätte ...

Als wir keine Fragen mehr hatten, sagte er: Ich lade euch zu einem kleinen Buffet ein. Ich dachte mir, da würde es nur Wurstsemmel geben. Aber als ich in den Speiseraum kam, standen da zwei große Tische mit Essen. Es gab Fisch, Wurstsalat, Wurst, Käse und noch viele andere Sachen ...

Beim Essen geschahen viele lustige Dinge. So ist P. J. viermal vom Sessel gefallen. Er behauptete, der Boden wäre zu rutschig.

Der Bischof aß mit uns ...

Was mir noch gefiel, das war, wie uns der Bischof das Essen auf den Teller geschöpft hat ...

Mir war zwar der Teller zu klein geworden, aber das machte mir nichts aus...

Nach dem Essen bekamen wir noch einen Becher mit Erdbeercreme und Waffeln ...

Als wir gerade wie die Bären haberten, mußte uns der Bischof verlassen ...

Ich hatte großen Hunger, doch ich schämte mich so viel zu nehmen ...

Ich denke der Bischof ist ein freigiebiger und selbstloser Mann ...

Ich glaube, daß der Bischof sich sehr bemüht, überall gleichzeitig zu sein ...

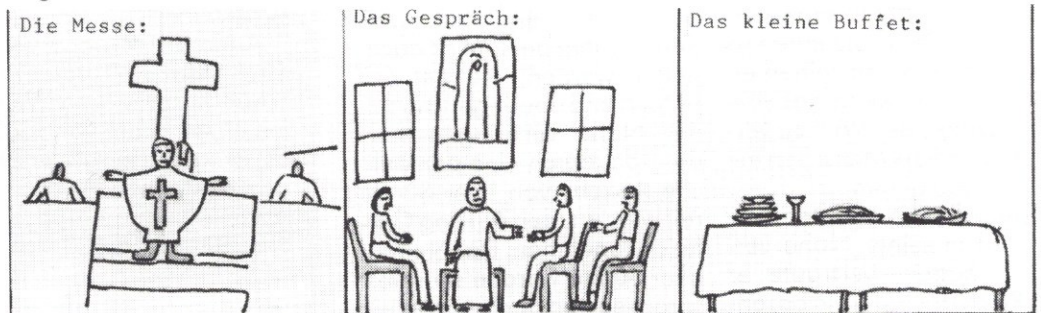
Auch die Schwestern waren sehr nett zu uns ...

Wir hatten uns natürlich bedankt ...

Am nächsten Tag redeten alle Schüler von diesem Besuch ...

Diesen Tag werde ich nicht so schnell vergessen. Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch beim Bischof.

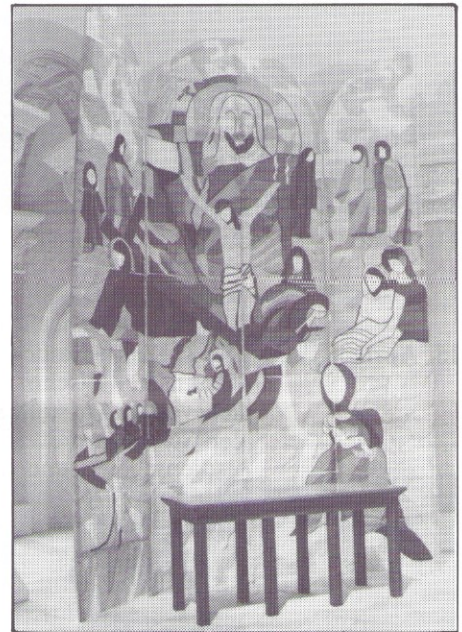
Die Schüler der 1. Klasse



CHRONIK II. HALBJAHR

- 9. - 10. Feber:** Energieferien
- 16. Feber:** Startschuß für das 2. Semester. Nach den vom Wetter sehr begünstigten Semesterferien erwartet alle viel Arbeit und Mühe für gute Noten - Das Sprichwort „frisch gewagt, ist halb gewonnen“ trifft auf viele zu. Begeisterung und Freude sollen von allen gefördert werden.
- 18. Feber:** In der Fastenzeit begleitet unsere Hausgemeinschaft das Thema: „Er ruft Dich“
Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen.
Ich will aufbrechen und zu meinen Bürdern gehen.
Peter Quendler von der Caritas Klagenfurt gibt es uns einen Einblick in unsere diesjährige Fastenaktion. Durch den Ankauf von kleinen Ziegelsteinchen wollen wir beim Bau eines Hauses für Müllmenschen unsere Unterstützung geben. Der Reinerlös beträgt S 6.700,-. Allen Spendern sagen wir ein herzliches Dankeschön.
- Do. 20. Feber:** Auch diesmal gibt es für eine Gruppe unserer kleinsten Sänger die Möglichkeit, bei der Oper „La Boheme“ als Chor mitzuwirken. Die beeindruckende Theateratmosphäre wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben.
- So. 23. Feber:** Erholsame Tage erleben die Schüler der dritten Klasse auf der Flattnitz. Viel Schnee und Sonnenschein sind die Voraussetzungen für Erholung und Entspannung.
- Die. 24. Feber:** Diesen Tag nehmen wir zum Anlaß, unseren Schwestern für die geleistete Arbeit und die täglich so selbstverständliche Diensterfüllung zu danken. Generaloberin Maria Franziska Abfalterer feiert heute in Brixen ihren 90. Geburtstag. Sie gab die Zustimmung für das Kommen der Franziskaner Tertiarschwestern nach Tanzenberg. Präl. Dir. Lex und Präl. Zimolin fahren nach Brixen und überbringen Glückwünsche zum Geburtstag.
- Sa. 1. März** Zu den Schülern des OG kommt Gert Gabriel aus Spiital. Er schildert Erfahrungen aus seinem Leben. Durch das Erzählen seiner sehr persönlichen Erlebnisse zeigt er uns, daß Gott den Menschen ruft.
- 8. März:** Wie jedes Jahr hält unser Spiritual einen Einkehrtag für die Eltern unserer Schüler. Das Thema des Tages lautet: „Leiden an Gott“ - „Leiden um Gott“. Nach dem Gottesdienst werden die 90 Teilnehmer zu einem Mittagessen eingeladen.
Wir hoffen, daß jeder Anregungen für die Fastenzeit mit nach Hause nehmen konnte. Die Anregung des Spirituals

- 10. März:** konnte eine Theateraufführung der 5. Klasse noch vertiefen. Unsere Kleinsten aus der 1. Klasse, finden sich mit ihrer Erzieherin, Sr. Martha in den Räumen des Bischöflichen Palais ein. Bischof Dr. Egon Kapellari feiert mit der 1. Klasse einen Gottesdienst und lädt sie anschließend zu einem Gespräch und zu einem Buffet ein.
- 15. - 16. März:** Die ersten beiden Klassen versuchen beim Einkehrtag sich einzustimmen auf das Osterfest. Sigi Schönhart, ein Student aus dem Salzburger Priesterseminar und P. Kunnert von den Jesuiten aus Klagenfurt begleiten sie dabei. Die



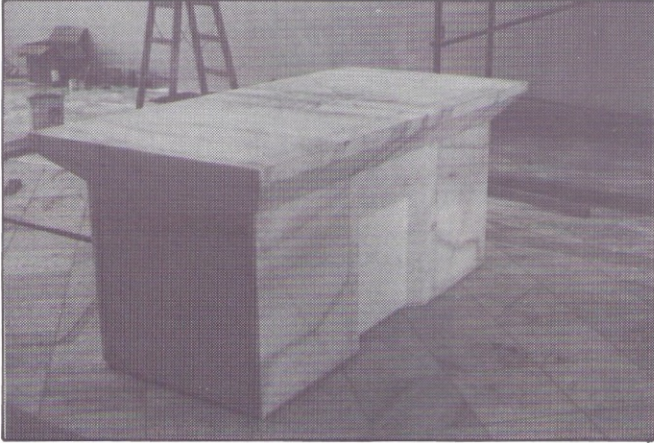
- Schüler der V. A. Klasse führen in Feistritz im Gailtal das Stück „Tag des Zorn“ auf. Sie bereiten dadurch vielen Menschen eine große Freude, denn dieser Ort hatte schon seit längerer Zeit keine Theateraufführung mehr.
- 21. März:** Beginn der Osterferien. Assisi ist an diesem Tag das Ziel für die VII. Klasse. Mit unserem Spiritual und mit Generalpräfekt Dr. Kajznik erleben sie Tage der Besinnung. Sie bedenken das Leben des Hl. Franz von Assisi und die besondere Atmosphäre des Wallfahrtsortes ermöglicht reichlich Impulse für das persönliche Leben. Zur selben Zeit geht die Maturareise unserer Maturanten nach Salzburg.
- 1. April:** Rückkehr aus den Osterferien. Mögen diese Tage nicht nur der Erholung gedient haben. Das Fest der Auferstehung Jesu gibt uns Hoffnung und breitet Lichtstrahlen für unsere Welt aus.
- 6. - 13. April:** Schikurs für die V. Klasse in Obertauern. Diese Tage verbringen sie nicht nur auf den Pisten, sondern sie lernen auch Schüler anderer Gymnasien kennen. Die Klassenband vervollkommt diese

CHRONIK II. HALBJAHR

Fortsetzung von Seite 5

Die. 8. April:

Stimmung, indem sie an mehreren Abenden durch das Programm führt. Ein Bischof aus Uganda besucht mit seinem Generalvikar Tanzenberg. Von der herrlichen Lage unseres Hauses und seiner Geschichte sind beide beeindruckt.



11. April:

Beim Vierbergelauf, einem uralten Kärntnerbrauch, nehmen 11 unserer Schüler teil. Die Strapazen und Mühen werden sich sicherlich gelohnt haben.

15. April:

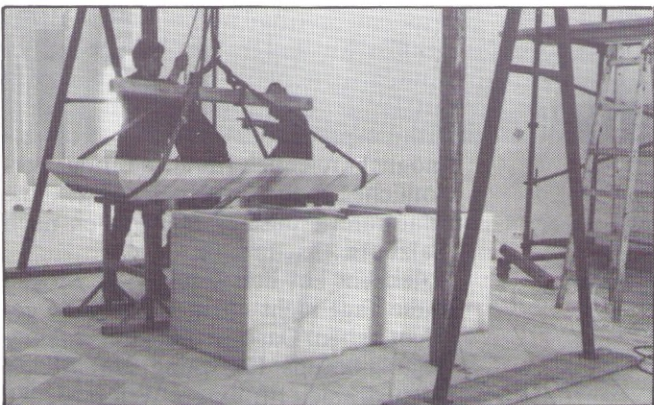
Die 3. Klasse besucht mit Präfekt Kallidz unseren Bischof. In seiner gewohnt liebevollen Art stellt sich Dr. Kapellari den Schülern, mit denen er einen Gottesdienst feiert und sie zu einem Essen einlädt.

19. April:

Unsere langjährige Erzieherin Silvia Schaschl gibt die Geburt ihrer Tochter Raphaela bekannt. Wir alle haben uns über diese Nachricht sehr gefreut, und wir wünschen der Familie Schaschl viel Glück und Freude mit dem Kind.

20. - 27. April:

Die 7. Klasse fährt mit ihrem Klassenvorstand Prof. Quendler und Prof. Mochar nach Wien. Das Besichtigen bekannter Bauten und das Erleben der Kultur unserer Bundeshauptstadt sind Ziele dieser Reise.



22. April:

In unserer Kirche werden Altar und Ambo von der Firma Lauster aufgestellt. Gleichzeitig beginnt Valentin Oman mit der künstlerischen Ausstattung des Altarraumes. Ein geschichtliches Ereignis

26. April

beginnt damit, denn dieser Ort soll eine Stätte des Gebetes und der Gottessuche für die Jugend unseres Landes sein.

Unser Herr Direktor Prälat Johannes Lex erhält eine Auszeichnung vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung. In Würdigung besonderer Beiträge zur Erhaltung des österr. Denkmalbestandes wird ihm die Medaille für Verdienste um den Denkmalschutz verliehen.

An diesem Wochenende fahren einige aus dem Obergymnasium zum Jugendseminar nach Rechberg. Mit anderen Jugendlichen wollen sie ihren Glauben vertiefen. Geleitet wird dieses Seminar von Kaplan Tratar und unserem Spiritual. An 4 Abenden haben sie sich vorbereitet, um als Gemeinschaft zu beten und zu meditieren.

1. - 4. Mai:

Ein verlängertes Wochenende für Professoren und Schüler. Ein Direktorstag und der Elternsprechtag bieten die Gelegenheit, die Sorgen des Schulalltages zu vergessen und Kräfte für die letzten Aufgaben in der Schule zu sammeln.

5. Mai:

Trotz herrlichem Schönwetter dürfen wir in diesen Tagen nicht ins Freie. Am eigenen Leib erfahren wir die Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl. Dieses Ereignis zeigt uns die große Verantwortung des Menschen für die Zukunft.

12. - 18. Mai:

Für unsere Maturanten gibt es anstrengende Tage, denn die schriftliche Matura erfordert von jedem höchste Konzentration. Der Erfolg läßt jedoch manche Mühe und Sorge vergessen.

15. Mai:

Firmung in Tanzenberg. Unser Hw. Herr Bischof spendet 25 Schülern unse-



res Hauses das Sakrament der Firmung. Mögen sie sich vom Geist Gottes in ihrem Leben leiten lassen. Anschließend feiern sie mit ihren Eltern und Paten dieses Fest im Kreise ihrer Familie.

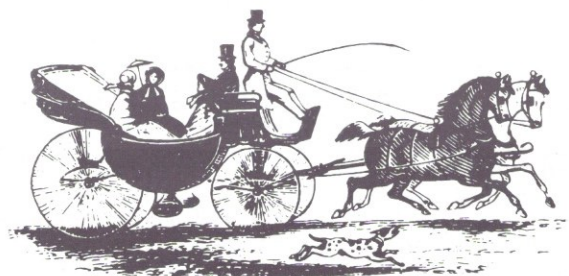
CHRONIK II. HALBJAHR

- 16. - 20. Mai:** Pfingsten - Pfingstferien - das Fest des Heiligen Geistes und der Kirche. Gottes Geist erfülle auch uns Christen, damit wir Zeugen der Frohen Botschaft in unserer Welt sein können.
- 25. Mai:** Zur Tradition geworden ist der Besuch in der Pfarre Villach St. Josef. Präfekt Srienz gestaltet mit seiner Klasse und der Band der V. A. den Gottesdienst, ein Fußballspiel und ein gemeinsames Essen ermöglichen einen gemütlichen Austausch zwischen den Schülern der IV. Klasse und den Ministranten von St. Josef.
- 27. Mai:** Unser Hw. Herr Bischof lädt die VII. Klasse mit Generalpräfekt Dr. Kajznik in seine Bischöfl. Residenz ein. Sehr beeindruckt sind die Schüler vom Gespräch mit unserem Diözesanbischof.
- 29. Mai:** In unserer Schwesternkapelle wird Raphaela Schaschl von unserem Herrn Direktor getauft. Gottes Segen begleite sie und ihre Eltern.
- 30. Mai:** Präfekt Srienz fährt mit seiner Klasse nach Klagenfurt zu einem Besuch bei Bischof Dr. Kapellari. Wir danken ihm, daß er sich trotz seiner vielen Arbeit sehr viel Zeit für die Schüler unseres Hauses nimmt.
- 7. Juni:** 30-jähriges Maturatreffen in Tanzenberg.
- 9. Juni:** Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst bewilligt neben dem Humanistischen Zweig Italienisch als dritte Fremdsprache. Die Schüler des Obergymnasiums können nun neben Griechisch auch Italienisch wählen.
- 10. Juni:** Die Kärntner Landesregierung hat Herrn Dir. Präl. Johannes Lex für besondere Verdienste das große Ehrenzeichen des Landes Kärnten verliehen.
- Sa. 14. Juni:** Wir stellen unseren Seminartag unter das Thema „Unerhörter Dinge Zeugen sind wir“. Diesen Gedanken skizziert



unser Generalpräfekt in der Predigt des Gottesdienstes. Wir leben in einer Zeit, wo Kindern das Spielen in Grünflächen untersagt ist, in einer Zeit, wo Menschen Angst vor der Zukunft haben. Entscheidend für uns Christen ist es, eine Welt zu bauen, die durchdrungen ist vom Glauben an einen letztlich guten Ausgang. Nach einer Akademie gab es einen Imbiß im Arkadeninnenhof. V. E. Frankl's Synchronisation im Birkenwald, ein eigenwilliges Bühnenspiel des großen Psychotherapeuten war der 2. wichtige Pol des Seminarnachmittages. Das Stück wies als Grund der Hoffnung wider alle Hoffnung den Glauben, in der Welt noch eine Aufgabe zu haben, aus.

- 18. Juni:** Nach acht anstrengenden Jahren haben unsere Maturanten ihr Ziel erreicht. Als Lohn ihrer Mühe wird ihnen das Maturazeugnis überreicht. Wir gratulieren ihnen und wünschen ihnen für ihr weiteres Leben alles Gute. Verschiedenste Wandertagsziele haben an diesem Tag die übrigen Klassen.
- 20. Juni:** Auch heuer gab es eine Tombola im Festsaal. Herrliche Preise waren dabei zu gewinnen. Der Hauptpreis, ein Schlauchboot, gestiftet von unserem Herrn Direktor, war für diese Jahreszeit sehr geeignet. Der Reinerlös dient als Spende für die Mission. Gestaltet wurde dieser Abend von den Schülern der VI. Klassen.
- 29. Juni:** Bischof Dr. Egon Kapellari weiht im Klagenfurter Dom Martin Wedenig und Josef Suntinger, einen ehemaligen Tanzenberger Schüler, zu Priestern. Gottes Segen begleite unsere Neupriester.
- 3. Juli:** Ein Sportfest bildet den Abschluß dieses Schuljahres. Höhepunkt war ein Fußballmatch zwischen der VII. Klasse und den Professoren, bei dem die Professoren mit dem großen Können der Schüler nicht mithalten konnten.



- 4. Juli:** Schlußgottesdienst in der Kirche. Nach der Zeugnisverteilung freuen sich alle auf die wohlverdienten Ferien.

Lehrkörper 1985 / 86

Direktor Hofrat Professor
Magister Johann SCHNABL,
Latein in 3A

Vertragslehrer Magister Margit
CVETKO,
Klassenvorstand in 8A; Mathe-
matik in 2A, 3B, 6A und 8A; Geo-
graphie und Wirtschaftskunde in
6A und 8A; Informatik in 5A
(Gruppe II); Mathematische
Übungen (EDV) in 8A. Mitglied
des
Schulgemeinschaftsausschusses

Prof. Magister Roswitha
EISENDLE,
Klassenvorstand in 3A; Deutsch
in 1B und 6A; Englisch in 3A, 4A
und 7A; Referent für den Österr.
Buchklub der Jugend

Religionslehrer Magister Kurt
GATTERER,
Präfekt im Marianum; Religion in
2A, 2B, 3A, 3B, 4A und 5A

Professor Magister Helmut
GRAF,
Klassenvorstand in 4A; Latein in
4A, 5A und 8A; Griechisch in 6A
und 7A

Vertragslehrer Magister
Rade Gund HAMMERSCHMIED,
Klassenvorstand in 1A; Deutsch
in 1A, 3A, 3B und 4A

Vertragslehrer Magister Günther
HARMINA,
Deutsch in 2A, 2B, 5A und 8A;
Kustos für Lehrbücherei; Mitglied
des Dienststellenausschusses

Professor Magister Eduard
HIRSCHBERGER,
Klassenvorstand in 5A; Geogra-
phie und Wirtschaftskunde in 5A;
Leibesübungen in 1A, 1B, 3B, 5A
und 6A; Unverbindliche Übung
„Leibesübungen Leichtathletik“;
Kustos für Leibesübungen; Ob-
mann des Dienststellenausschus-
ses. Mitglied des
Schulgemeinschaftsausschusses

Vertragslehrer Magister
Dr. Andreas KAJŽNIK,
Generalpräfekt im Marianum;
Religion in 1A, 1B, 6A, 7A und 8A

Vertragslehrer Magister
Mathilde KANOVSKY,
Klassenvorstand in 1B; Mathe-
matik in 1A, 1B, 2B und 5A; Wer-
kerziehung in 1B; Kustos für
Mathematik

Prof. Magister Dieter
KOHLENBREIN,
Klassenvorstand in 2B; Biologie
und Umweltkunde in 1A, 1B, 2A,
2B, 4A, 5A, 6A und 8A; Kurz-
schrift (I) in 4A; Kustos für
Biologie

Professor Magister Georg
KOLESNIK,
Chemie in 3A, 3B, 7A und 8A;
Physik in 2A, 2B, 3A, 3B, 4A und
6A; Kustos für Chemie

Professor Magister Dominik
MARINGER,
Musikerziehung in 1A, 1B, 2A,
2B, 3A, 3B, 4A, 5A, 6A, (7A +
8A); Kustos für Musikerziehung;
Werkerziehung in 2A; Unver-
bindliche Übungen „Chor,“ und
„Spielmusik“; Mitglied des
Dienststellenausschusses

Professor Magister Josef
MOCHAR,
Mathematik in 3A, 4A und 7A;
Physik in 7A und 8A; Informatik in
5A (Gruppe I); Mathematische
Übungen (EDV) in 7A; Kustos für
Physik und für Informatik;
Bildungsberater

Fachlehrer Akademischer Bild-
hauer Heinz MÖSENER,
Bildnerische Erziehung in 1A, 1B,
2A, 2B, 3A, 3B, 4A, 5A, 6A, (7A
+ 8A); Werkerziehung in 4A
Gruppe I und Gruppe II; Kustos
für Bildnerische Erziehung und
für Werkerziehung

Vertragslehrer Magister Günther
PILAJ,
Klassenvorstand in 2A; Leibesü-
bungen in 2A, 2B, 3A, 4A, 7A
und 8A; Geographie und Wirt-
schaftskunde in 2A

Professor Magister Karl
QUENDLER,
Klassenvorstand in 7A; Geogra-
phie und Wirtschaftskunde in 1A,
1B, 2B, 3A, 3B, 4A und 7A; Ge-
schichte und Sozialkunde in 4A
und 7A; Werkerziehung in 2B;
Kustos für Audiovisuelle
Lehrmittel

Vertragslehrer Magister Karl
Heinz ROSENKRANZ,
Klassenvorstand in 3B; Englisch
in 2A, 2B, 3B, 5A und 8A; Wer-
kerziehung in 1A; Unverbindli-
che Übung „Verkehrserziehung“
in 5A

Professor Magister Josef
SCHERÜBEL,
Englisch in 1A, 1B und 6A; Ge-
schichte und Sozialkunde in 2A
und 3A; Mitglied des
Schulgemeinschaftsausschusses

Vertragslehrer Magister Ernst
SIGOT,
Latein in 3B, 6A und 7A; Grie-
chisch in 5A und 8A

Professor Magister Hildegard
STEINER,
Klassenvorstand in 6A; Ge-
schichte und Sozialkunde in 2B,
3B, 5A, 6A und 8A; Philosophi-
scher Einführungsunterricht in
7A und 8A; Kustos für Geschichte
und Geographie

Schulgemeinschaftsausschuß für das Schuljahr 1985/86

Vorsitzender:

Direktor Hofrat Johann SCHNABL

Vertreter der Lehrer:

CVETKO Margit, Prof.
HIRSCHBERGER Eduard, Prof.
SCHERÜBEL Josef, Prof.

Vertreter der Schüler:

PEPPER Andreas, 6A-Klasse, Schulsprecher
GRIMM Klaus, 7A-Klasse
WILLIBALD Christian, 8A-Klasse

Vertreter der Eltern:

St. Maria FEHR, Erzieherin im Marianum
Dr. Josef KOSCHAT, Landesangestellter
Gert LEITNER, Gendarmeriebeamter

Personalvertretung der Lehrer

Dienststellenausschuß

Prof. Mag. HIRSCHBERGER Eduard, Obmann
Prof. Mag. MARINGER Dominik, Obmannstellvertreter
Prof. Mag. HARMINA Günther, Schriftführer

Schülervertretungen

PEPPER Andreas, 6A-Klasse - Schulsprecher
LEITNER Dieter, 6A-Klasse - Stellvertreter

Klassensprecher:

5A- NGUYEN Cong Hank
6A- HEMET Ewald
7A- SUMPER Kurt
8A- KLÖSCH Ewald

Stellvertreter:

KREMSEK Bernhard
EICHER Alexander
MESSNER Josef
ISOPP Johannes

Verwaltung

Schularzt: Dr. med. Erfried PICHLER

Schulwart: Erich JORDAN, Oberoffizial

Sekretärin: Christa WERNIG

Es ist aufgefallen, daß ...

... die heurige 8.A Klasse nach 8 Jahren Schulbesuch in Tanzenberg endlich vor der Reifeprüfung steht.

... Prof. Josef Mochar ein Viertel seiner Arbeitszeit in der 7.A verbringt und die Schüler derselben Klasse bereits über mathematisch und physikalisch beeinflusste Träume klagen.

... unser Christi Frank in diesem Schuljahr bereits zehnmals zum Rauchen aufgehört hat. (Gott gebe ihm die Kraft, daß er es auch ein elftes Mal schaffe.)

... der Peugeot 504 von Prof. Mochar Josef fährt und fährt und fährt ... !?

THEMENVORSCHLÄGE FÜR DIE SCHRIFTLICHE REIFEPRÜFUNG, HAUPTTERMIN 1986

DEUTSCH

1. Welches dramatische und epische Werk der deutschen Literatur hat Ihnen in besonderer Weise gezeigt, daß Dichtung zeitlos ist und zugleich Spiegelbild einer Epoche sein kann? Begründen Sie Ihre Wahl und stellen Sie dar, was an diesem Werk zeitlos, was zeitgebunden ist!
2. „Die Fähigkeit des Menschen, gerecht zu sein, macht Demokratie möglich; die Neigung des Menschen, ungerecht zu sein, macht Demokratie nötig.“
Läßt sich die Richtigkeit dieser Worte des amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr aus der Geschichte und aus der Erfahrung unserer Zeit erhärten? Begründen Sie Ihre Auffassung!
3. Einerseits wird von vielen Staatsbürgern beklagt, daß der Staat zu sehr eingreife und überall präsent sei, andererseits wird bei jeder Schwierigkeit der Staat zu Hilfe gerufen - er soll Abhilfe schaffen, unterstützen, bewahren, erneuern ...
Wie stehen Sie dazu? Erläutern Sie, in welchen Bereichen der Staat seine unterstützenden und reglementierenden Eingriffe reduzieren soll und in welchen Belangen Sie sich mehr Staat vorstellen können.

ENGLISCH

1. „HE WHO DRAWS THE SWORD WILL DIE BY THE SWORD“ (Gospel of St. Mathew)
Please relate this quotation to the conflict in Northern Ireland and its historical background.
2. THE SUPPLY OF DAILY NEEDS IS MORE IMPORTANT THAN PERSONAL FREEDOM — Please comment on this statement using George Orwell's „1984“ as background.
3. Education in Britain and the USA is a matter of great public interest. At present there are complaints about indiscipline and violence in quite a number of schools and, most of all, a decline in such basic skills as reading and writing. Educators as well as parents now demand higher standards in teaching and learning.
Are they right? What might be possible consequences?
1. WER DAS SCHWERT ERHEBT WIRD DURCH DAS SCHWERT STERBEN (Matthäus Ev.)
Bringen Sie diese Bibelstelle mit dem Konflikt in Nordirland und dessen geschichtliche Entwicklung in Verbindung.
2. DIE BEFRIEDIGUNG TÄGLICHER BEDÜRFNISSE IST WICHTIGER ALS DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT.
Kommentieren Sie diese Aussage vor dem Hintergrund Orwells „1984“
3. In Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht großes öffentliches Interesse an Bildung. Neuerdings gibt es Beschwerden über Disziplinlosigkeit und Gewalt in einer relativ großen Anzahl von Schulen, im Besonderen aber einen Rückgang in den Fertigkeiten Lesen und Schreiben. Lehrende als auch Eltern verlangen nun höher gesteckte Ziele beim Lehren und Lernen.
Haben Sie recht? Was wären mögliche Konsequenzen?

LATEIN

AULUS GELLIUS, NOCTES ATTICAE I, 23

Der römische Autor Gellius berichtet, wie Papirius Praetextatus zu seinem Namen kam.
Mos antea senatoribus Romae fuit in curiam cum praetextatis 1 filii introire. Tum, cum in senatu res maior quaequam consultata eaque in diem posterum prolata est, placuit, ut² eam rem, de qua tractavissent, ne² quis enuntiare, priusquam decreta esset. Mater Papirii pueri, qui cum parente suo in curia fuerat, percontata est filium, quidnam in senatu patres egissent. Puer respondit tacendum esse neque id dici licere. Mulier fit audiendi cupidior; secretum rei et silentium pueri animus eius ad inquirendum everberat³; quaerit igitur compressus⁴ violentiusque. Tum puer matre urgente lepidi atque festivi mendacii consilium capit. Actum in senatu dixit, utrum videretur

utilius exire re publica⁵ esse, unus ut duas uxores haberet, an ut una dubos nupta esset.
Hoc illa ubi audivit, animus compavescit⁶, domo trepidans egreditur, ad ceteras matronas perfert, Venit ad senatum postridie matrum familias⁷ caterva. Lacrimantes atque obscantes orant, una potius ut duobus nupta fieret quam uti duae. Senatores ingredienti in curiam, qua illa mulierum intemperies⁸ esset et quid sibi postulatio ista vellet⁹, mirabantur. Puer Papirius in medium curiae progressus, quid mater audire instituisset, quid ipse matri dixisset, denarrat. Senatus fidem atque ingenium pueri exosculatur¹⁰, consultum facit, ut² posthac pueri cum patribus in curiam ne² introeant praeter ille unus Papirius, atque puero postea cognomentum honoris gratia inditum 'Praetextatus' ob tacendi loquendique in acetate praetextae¹¹ prudentiam.

- 1.) praetextatus 3 - in purpurbesetzter Toga - minderjährig; die röm. Knaben trugen bis zum 17. Lebensjahr die toga praetexta, dann die toga virilis; 2.) ut ... ne - ne; 3.) everbero 1. - reizen; 4.) compressus 3 - drängend; 5.) ex re publica - im Interesse des Staates; 6.) compavescio 3 - erschrecken; 7.) familias: Gen. Sg.; 8.) intemperies, - ei - Unbeherrschtheit; 9.) quid sibi vult? - was bedeutet? 10.) exosculor 1. - loben; 11.) aetas praetextae - Zeit der Knabentoga - Jugendzeit.

INTERPRETATIONSFRAGEN:

1. Welchen tieferen Sinn hatte der eingangs erwähnte Brauch?
2. Was geht aus dem Text über die Teilnahme an und über die Vorgangsweise bei einer Senatssitzung hervor?
3. Welche auch heute gebräuchliche Form einer versuchten Einflußnahme, freilich mit anderem Verhalten, wählten die Frauen?
4. Von welcher Grundhaltung wird - nach Aussage des Knaben - die Vorgangsweise der Senatoren bestimmt, welche Haltung wird für die Frauen bestimmend?

MATHEMATIK

1. Ein Kreis mit dem Mittelpunkt $M(0/3)$ geht durch die Hauptscheitel einer gleichseitigen Hyperbel mit den Brennpunkten $F_1(-2\sqrt{3}/0), F_2(2\sqrt{3}/0)$.
a) Ermittle die Gleichung des Kreises und die Gleichung der Hyperbel.
b) Fertige eine Maßskizze an (Einheit 1cm).
c) Berechne die Schnittwinkel von Kreis und Hyperbel.
d) Ermittle die Tangenten an den Kreis und an die Hyperbel in einem der Schnittpunkte (Hauptscheitelpunkte).
e) Die gemeinsame Fläche beider Kurven bildet bei Drehung um die y-Achse einen ringförmigen Körper. Berechne das Volumen des so entstehenden Drehkörpers.
2. Von einem Punkt im Tal aus sieht man den Gipfel des Berges A über den des Berges B um den Winkel $\alpha = 2^\circ 12'$ emporragen. Bewegt man sich um 2km gegen die Berge hin, bis B gerade A deckt, so beträgt der Höhenwinkel der Gipfel $\beta = 15^\circ 02'$. Wie hoch sind die Berge, wenn der Höhenwinkel von B ursprünglich $\gamma = 9^\circ 36'$ beträgt, und wie groß ist die Entfernung der Bergspitzen voneinander?
3. Der Graph einer Polynomfunktion vierten Grades hat im Punkt $N(0/0)$ eine Nullstelle und im Punkt $W(3/-6)$ einen Wendepunkt. Die Wendetangente besitzt den Anstieg $k = -4$. Der Inhalt der Fläche zwischen der Kurve (die liegt im 4. Quadranten) und der x-Achse im Intervall $[0, 6]$ beträgt $144/5$.
a) Ermittle die Koeffizienten des Polynoms.
b) Diskutiere die Funktion und zeichne den Graphen im Intervall $[-1, 6]$.
c) Berechne das Volumen jenes Rotationskörpers, der bei Drehung dieses Flächenstücks um die x-Achse entsteht.
4. Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung gibt es im Rahmen eines Glückshafens 400 Lose zu kaufen, davon sind 192 Warentreffer, 96 Geldtreffer und der Rest Nieten. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit beim Kauf von 3 Losen
a) immer zu gewinnen bzw. immer zu verlieren.
b) mindestens zwei Treffer zu erhalten.
c) einen Warentreffer, einen Geldtreffer und eine Niete in beliebiger Reihenfolge zu erhalten.
d) Wie viele Lose müßte man bei gleicher Trefferwahrscheinlichkeit kaufen, damit die Wahrscheinlichkeit einen Geldtreffer zu erhalten größer als 95% ist?
e) Berechne die Wahrscheinlichkeit bei 40 Losenzumindest 12 und höchstens 16 Geldtreffer zu erzielen.

Wahl der Gegenstände zur mündlichen Reifeprüfung 1985 / 86

Eberhard Sonja	Phil. Einführungs.	Englisch	Latein
Funder Gernot	Religion	Englisch	Latein
Grascher Hermann	Deutsch	Latein	Mathematik
Isopp Johannes	Deutsch	Latein	Mathematik
Klösch Ewald	Deutsch	Latein	Mathematik
Krenn Karl Heinz	Deutsch	Latein	Mathematik
Marginter Franz	Phil. Einführungs.	Latein	Mathematik
Mitterer Anton	Deutsch	Englisch	Latein
Schusser Harald	Phil. Einführungs.	Englisch	Mathematik
Serschön Christian	Deutsch	Latein	Mathematik
Willibald Rudolf	Deutsch	Latein	Biologie
Zechner Johannes	Deutsch	Latein	Mathematik

SCHÜLERVERZEICHNIS

ZEICHENERKLÄRUNG:
Zahlenangabe nach Klasse: letzte Zahl = Anzahl der Mädchen; ex nach Namen = externer Schüler; * vor Name = ausgezeichnete(r) Erfolg; Name in Klammer = Schüler ist ausgetreten.



1A-Klasse (20)
Klassenvorstand:
Prof. Radegund
HAMMERSCHMIED

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> (Bäck Klaus) Eicher Siegfried (Ennsbrunner Christian) Funder Walter Harich Kurt * Huber Gerhard Klemmer Reinhard Klec Andreas Kullnig Harald * Leitner Gerd | <ul style="list-style-type: none"> * Leitner Heimo Martitsch Harald (Meixner Daniel) Messner - Schmutzer Klaus Pacher Johann Pacher Markus Paul Bernhard (Pemberger Rene) Pesernig Peter * Pirker Richard |
|--|---|



2A-Klasse (15)
Klassenvorstand:
Prof. Günther PILAJ

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> * Brandstätter Dave Eicher Paul Eisner Siegfried Fendre Michael (Granitzer Robin) Griesser Adolf Guggenbichler Udo * Hafner Ferdinand | <ul style="list-style-type: none"> Haimburger Norbert Harder Alexander Kobald Dieter Ex Koch Michael Kolbitsch Karl Koschier Karl Maringer Bernhard Ex |
|--|---|



1B-Klasse (21¹)
Klassenvorstand:
Prof. Mathilde KANOVSKY

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Goess Gabriel Ex * Innerwinkler Grit Ex * Kolland Marcus Ex * Koschat Florian Ex Ladstätter Peter Ofner Helmut Pischel Markus Primig Thomas Rauchenwald Markus Ex Reichhold Klaus | <ul style="list-style-type: none"> Riepl Guido Rosenzopf Wilhelm Rotschnik Jürgen Thomas Schatz Alfred Franz Ex * Schienegger Hannes Ex Stranig Markus Alois Strutzmann Karl Heinz Sumper Gerald Wank Stefan Anton Ex Wieser Michael |
|--|--|



2B-Klasse (18⁴)
Klassenvorstand:
Prof. Dieter KOHLENBREIN

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Einspieler Dieter Ex Einspieler Franz Ex Gross Lydia Ex Kainz Alexander * Laggner Christian Martinz Clemens * Nießner Martina Ex Ploder Anton Rack Hans Jürgen | <ul style="list-style-type: none"> Schindler Daniel Ex Schöttl Robert Sever Barbara Ex Streit Martin Stürzenbecher Alfred Weinberger Wolfgang Woschitz Marco Ex Zarfl Reinhold Zlanabitnig Dietmar |
|--|---|



3A-Klasse (17)

Klassenvorstand:
Prof. Roswitha EISENDLE

- | | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Auer Robert | (Labacher Ronny) |
| Brunner Siegfried | Laubegger Peter |
| Cidej Martin | Lutschounig Alexander |
| • Dolenec Dominik | Meßner Christian |
| (Gallobitsch Christian) | (Moser Kurt) |
| • Gellan Christoph | Schober Stefan |
| Gritschacher Georg | (Schrattel Oktavian) |
| Gruber Christoph | • Tragatschnig Ulrich |
| Kugi Martin | (Dubyk Gernot) |



4A-Klasse (25)

Klassenvorstand:
Prof. Helmut GRAF

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|----|
| Arnold Hans Martin | Rauter Michael | |
| Auer Peter | Schendl Jörg | |
| Bergmann Erich | Schild Stephan | Ex |
| Breitegger Johannes | Silbitzer Gabriel | Ex |
| Dörfler Bernhard | Slamanig Christian | |
| Ebner Peter | Steiner Josef | |
| • Edlinger Thomas | Sucher Harald | Ex |
| Eisner Wilhelm | Visotschnig Wilhelm | |
| Grillitsch Wolfgang | Wanker Roland | Ex |
| Korenjak Robert | Wappis Bernd | |
| • Niessner Georg | • Zechner Roland | |
| • Ortner Robert | Ziegler Paul | |
| Piskernigg Thomas | | |



3B-Klasse (22)

Klassenvorstand:
Prof. Karl Heinz
ROSENKRANZ

- | | | | |
|-----------------------------|----|---------------------------------|----|
| Jordan Heribert | Ex | Sever Alexander | Ex |
| • Maringer Dominikus | Ex | Steinwender Thomas | |
| Moser Gernot | | Töplitzer Peter | |
| Nguyen Minh Viet | | Tscheitschonigg Michael | |
| • Nguyen Tri Minh | | Unterguggenberger Stefan | |
| Pesernig Michael | | Wallner Manfred | |
| Preissl Sascha | | Wallner Mario | |
| • Rieger Hannes | | Watzenig Gerald | |
| Ritscher Christoph | | Wautischer Florian | |
| Schwaiger Thomas | | Woath Martin | |
| • Schweiger Stefan | Ex | Zimmermann Herwig | |



5A-Klasse (18)

Klassenvorstand:
Prof. Eduard HIRSCHBERGER

- | | | | |
|----------------------------|----|---------------------------------|--|
| Böckelberger Hannes | | Quinz Alfred | |
| • Gobold Andreas | | Quinz Harald | |
| Goess Leopold | Ex | Riepan Bernd | |
| (Kaufmann Robert) | | Schneider Erich | |
| • Klösch Eduard | | Schusser Dietmar | |
| Kolenik Christian | | Unterguggenberger Markus | |
| Kremser Bernhard | | Vouk Michael | |
| Martins Othmar | | Wilhelmer Johannes | |
| Nguyen Cong Hanh | | Zauchner Markus | |



6A-Klasse (18¹)

Klassenvorstand:
Prof. Hildegard STEINER

Eicher Alexander
 * **Grum** Gerd Josef
Heindl Peter
Hemet Ewald
Jaklitsch Helmut
Jakob Gerd
Jernej Andrea
Kasmannhuber Martin
Leitner Dieter
Lesjak Andreas

Marcher Wolfgang
Maringer Angelika
More Martin
Niedermüller Anton
Pepper Andreas
Schützer Karl
 * **Steinwender** Hubert
Thaler Horst
Unterguggenberger Nikolaus

Ex



8A-Klasse (12¹)

Klassenvorstand:
Prof. Margit CVETKO

Eberhard Sonja
Funder Gernot
Grascher Hermann
Isopp Johannes
 * **Klösch** Ewald
Krenn Karl Heinz
Marginter Franz
Mitterer Anton
Schusser Harald
Serschön Rudolf
Willibald Rudolf
 * **Zechner** Johannes

Ex



7A-Klasse (18)

Klassenvorstand:
Prof. Karl QUENDLER

Filzmaier Friedrich
Frank Christian
Grimm Klaus
Köchl Ingolf
Komar Johannes
Kugler Helmut
Lexer Michael
Leyrer Martin
Meßner Josef

* **Ortner** Hubert
Primik Karl
Rieger Walter
Schöffmann Roland
Seibald Michael
Sumper Karl
Wallner Gerfried
Wiesflecker Josef
 * **Wolfger** Hubert

Ex
Ex

Es ist aufgefallen, daß ...

... Prof. Günther Harmina, nachdem jeder seinen tollen schwarzen Volvo 740 bewundern konnte, ab sofort wieder seinen herkömmlichen Volvo 240 zum täglichen Gebrauch verwendet.

... der „Raucherumsatz“ in der 7.A im steigen begriffen ist, die Zahl der potentiellen Raucher aber zurückgeht.

... sich der Philodendron im 3. Stock des Neubauses sich eines Nachts selbstständig machte und schließlich, auf Einfluß wartend, die Nacht vor der Tür unseres ehrenwerten Herrn Präfekten Theo Srienz verbrachte.

... um die Zeitungen in der 7.A bereits gerauft wird. Grund: Das von Prof. Quendler ausgearbeitete Konzept zur Hebung des Allgemeinwissens weil auf der anderen Seite gejammert wird und auf der anderen Seite ... ?!

... unser Grimm Klaus es nach fünf Versuchen endgültig geschafft hat, sich von seinem einstmaligen heißgeliebten Mädchen zu trennen. Möge es doch dabei bleiben!!

... unser Sportpräfekt Max Cvetko, nachdem er in den heiligen Stand der Ehe getreten ist, einen korpulenten körperlichen Zustand aufweist.

... unser „General“ Dr. Andreas Kajžnik wieder die Zähne zeigen kann.

... nach den zahlreichen und immer unvorhergesehen auftretenden WC-Kontrollen unseres Direktors, Hofrat Johann Schnabl, die Raucherleistung in den öffentlichen Männer-WC's um mindestens 50% zurückgegangen sind.

P.K.

SCHUL - CHRONIK

September 1985 mber

9. Wiederholungsprüfungen und Aufnahmeprüfungen
10. Fortsetzung der Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen
Klassenkonferenzen gem. § 25 Abs. 2 lit c des SCHUG.
11. Eröffnungskonferenz um 8.00 Uhr
Eröffnungsgottesdienst um 10.00 Uhr
Einschreibung in den einzelnen Klassen.
12. Vier Stunden Unterricht laut prov. Stundenplan
13. Vier Stunden Unterricht laut prov. Stundenplan
14. Vier Stunden Unterricht laut prov. Stundenplan
16. Schriftliche Klausurarbeit im 1. Nebentermin
Fünf Stunden Unterricht laut Stundenplan
17. Unterricht laut definitiven Stundenplan
24. 1. Wandertag im Schuljahr 1985/86 ganztägig.

Oktober 1985

7. - 11. Prof. Rosenkranz auf Schulungskurs der Gewerkschaft in Maria Zell
8. Dienststellenversammlung in der 1. Stunde
Prof. Mochar und Prof. Cvetko beim Erfahrungsaustausch für Informatiklehrer in Klagenfurt
9. Prof. Graf und Prof. Sigot auf Exkursion der ARGE der Alphilologen nach Flavia Solva.
Wahl des Schulsprechers und des Stellvertreters für das Schuljahr 1985/86.
Gemeinsame Schulfest zum 10. Oktober im Festsaal des Marianums, gestaltet von der 7. Klasse.
10. „10. Oktober“ schulfrei.
17. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin.
Prof. Kohlenbrein auf Seminar der ARGE für Biologie zum Thema „Einführung in die Genetechnologie im PI in Klagenfurt.“
Prof. Hirschberger auf der Sitzung des erweiterten Fachausschusses in Klagenfurt.
17. - 18. Prof. Steiner auf dem Seminar der ARGE für PE zum Thema „Drogen“ im Feriendorf Hafnersee.
22. - 23. Prof. Quendler und Prof. Cvetko auf dem Kurs der ARGE für GWK zum Thema „Wirtschaftskunde“ veranstaltet vom PI gemeinsam mit der Kärntner volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Kliening.
23. Professorenwarnstreik.
24. Prof. Hirschberger auf dem Kurs „Haltungs- und Bewegungsschäden“ des PI in Klagenfurt.
25. Prof. Hammerschmid beim KSJ-Schülertreffen in St. Pölten.
Gemeinsame Schulfest zum österr. Nationalfeiertag am 26. Oktober, veranstaltet von der 6. Klasse in der 5. und 6. Stunde im Festsaal des Marianums.
28. Probenaufnahme zur Tuberkuloseimpfung 1985 des Geburtsjahrganges 1973.
29. Prof. Pilaj auf Arbeitstagung der ARGE der Leibeserzieher auf der PÄDAK in Klagenfurt.
29. - 30. Prof. Kolesnik auf Exkursion der ARGE Chemie zu den Firmen Chemiefaser Lenzing und Chemie Linz.
30. Prof. Kajznik und Prof. Gatterer auf Seminar der Religionsprofessoren zum Thema „Psychoboom“ in St. Georgen am Längsee.
31. Tuberkuloseimpfung 1985 des Geburtsjahrganges 1973.
Lehrausgang aller Klassen zur Mozart Matinee im Festsaal des Marianums in der 5. und 6. Unterrichtsstunde, veranstaltet von der Volkshochschule St. Gallen.

November 1985

1. - 2. Allerheiligen, Allerseelen
4. - 8. Prof. Maringer auf Seminar „Musik und Musiker in ihrer Umwelt“ in Saalbach
5. Prof. Mochar auf der Arbeitssitzung der ARGE Physik in Klagenfurt
9. Prof. Steiner und Prof. Quendler mit den Klassen 7A und 8A auf Exkursion nach Mauthausen
11. - 12. Prof. Mochar auf der Fortbildungsveranstaltung für Schülerberater mit Exkursion in das Werkschulheim Felbertal und auf die Universität Salzburg
13. u. 14. Prof. Rosenkranz auf dem von der UBW Klagenfurt veranstaltetem Regionalgruppentreffen zum Thema „Pädagogik“

19. Berufsberatung in der 8A-Klasse durch das Landesarbeitsamt Klagenfurt
21. u. 22. Prof. Rosenkranz am Kurs der ARGE für Englisch zum Thema „Verwendung von Videofilmen im Englischunterricht“ in Klagenfurt
25. - 29. Prof. Cvetko beim Kurs „Vorbereitung für den Informatikunterricht, Teil II“ am Hafnersee
26. Prof. Kolesnik auf der Arbeitssitzung der ARGE Chemie in Klagenfurt zum Thema „Sicherheit im Chemieunterricht“

Dezember 1985

2. Schluckimpfung des Geburtsjahrganges 1972 gegen die Kinderlähmung
5. u. 6. Prof. Georg Kolesnik auf dem Kurs „Demonstrationsversuche im Physikunterricht“.
6. Überprüfung der Turngeräte durch die Wiener Firma Plaschkowitz
7. Erster Elternsprechtag im Schuljahr 1985 / 86.
Sitzung des Elternvereines, Wahl des Vereinsvorstandes und der Elternvertreter für den Schulgemeinschaftsausschuß
9. Kommuniontag am BG Tanzenberg
11. Prof. Karl Quendler bei der Besprechung über die neuen Lehrpläne für Geographie und Wirtschaftskunde in der 1. und 2. Klasse
17. Prof. Kohlenbrein bei der Besprechung über die neuen Lehrpläne für Biologie und Umweltkunde.
Prof. Pilaj bei der Besprechung über die neuen Lehrpläne für Leibesübungen.
Konstituierende Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses für das Schuljahr 1985 / 86.
19. Prof. Eisendle Roswitha bei der Besprechung des neuen Lehrplanes für Deutsch in der 1. und 2. Klasse.
23. Beginn der Weihnachtsferien

Jänner 1986

6. Ende der Weihnachtsferien
13. - 17. Prof. Rosenkranz auf Seminar „Arbeitstagung der Englischlehrer“ in Raach
20. - 24. Prof. Scherübel auf Seminar „American Culture 60 - 80“ in Raach
24. Schulbuchkonferenz zur Auswahl der Schulbücher für das Schuljahr 1986 / 87
- 26.1. - 1.2. Schikurs der 4A Klasse am Klippitzthörl mit den Professoren Pilaj und Scherübel
28. Dienstbesprechung der Direktoren an AHS beim Landesrat für Kärnten in Klagenfurt
29. Prof. Hammerschmid beim Kurs „Friedenssicherung und Friedensentwicklung - Grundorientierungen“ am Pädagogischen Institut
30. Prof. Eisendle bei der Lehrplanbesprechung für Englisch in der 1. Klasse am Pädagogischen Institut in Klagenfurt

Feber 1986

5. Klassenkonferenzen gem. § 18 der VO zur Beurteilung des Verhaltens der Schüler in der Schule und der Äußeren Form ihrer Arbeiten. Anschließend allgemeine Lehrerkonferenz
7. Verteilung der Schulnachrichten über das 1. Semester nach der 4. Stunde
8. - 16. Semesterferien
23. 2. - 1. 3. Schikurs der Klassen 3A und 3B auf der Flattnitz mit den Professoren Hirschberger, Pilaj und Quendler
24. Zeckenschutzimpfung am BG Tanzenberg

März 1986

3. - 7. Prof. Dieter KOHLENBREIN auf Lehrerfortbildungsseminar zum Thema „Waldökologie“ in Mitterdorf bei Mürzzuschlag
10. - 14. Prof. SIGOT Ernst auf Lehrerfortbildungsseminar zum Thema „Kulturpolitik des Augustus“ in Maria Zell
10. u. 11. Prof. Margit CVETKO und Prof. Eduard HIRSCHBERGER beim Kurs der Arbeitsgemeinschaft für Geographie und

(Fortsetzung auf Seite 14)

(Fortsetzung von Seite 13)

13. Wirtschaftskunde zum Thema „Veränderungen der Arbeitswelt und Verkehrspolitik in Kärnten“
Prof. Karl Heinz ROSENKRANZ beim Hochschullehrgang „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer“ auf der ZBW in Klagenfurt
14. Die Professoren Mathilde KANOVSKY, Karl Heinz ROSENKRANZ, Dominik MARINGER und Karl QUENDLER bei der Arbeitssitzung für Werkerzieher am Pädagogischen Institut in Klagenfurt
21. Pädagogische Konferenz ab 11.30 Uhr
22. Beginn der Osterferien
22. 3. -
1. 4. Osterferien

April 1986

1. Ende der Osterferien
3. - 5. Prof. Maringer auf Kurs der ARGE für Musikerziehung zum Thema „Impulse zur Theorie und Praxis in Musik und Instrumentalmusikerziehung“ im Feriendorf Hafnersee
6. - 12. Schikurs der 5A-Klasse mit den Professoren Hirschberger und Steiner im Bergheim in Obertauern
6. - 8. Prof. Kolesnik auf Exkursion der ARGE Physik nach Leoben und Eisenerz
14. - 16. Prof. Sigot auf Kurs der ARGE Altphilologen zum Thema „Platons Staatsphilosophie“ in Altmünster
14. - 18. Prof. Mochar auf Informatikkurs in Ossiach
14. Prof. Kolesnik beim eintägigen „Praktikum aus Biochemie für Chemiker und Biologen“ in Villach
17. Wien - Aktion der 7A-Klasse („Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“) mit den Professoren Quendler und Mochar
21. Prof. Hirschberger bei der erweiterten Sitzung des Fachausschusses beim Landesschulrat in Klagenfurt
22. u. 23. Direktor HR Johann Schnabl bei der Arbeitstagung für AHS Direktoren im Hotel Prüller in Pörtschach am Wörthersee
29. Prof. Mochar und Prof. Cvetko beim 6. Erfahrungsaustausch für Informatiklehrer in Klagenfurt
30. Klassenkonferenz der 8A-Klasse gem. § 20 (6) des SCHUG zur Festsetzung der Jahresnoten

Mai 1986

2. Direktorstag - Unterrichtsfrei
3. Zweiter Elternsprechtag im Schuljahr 1985/86
5. Lehrausgang der 8A-Klasse mit Frau Prof. STEINER Hildgard in das Landesgericht in Klagenfurt
10. Letzter Schultag der 8A-Klasse und Verteilung der Jahresschulzeugnisse in der 8A-Klasse
Prof. Quendler auf der 12. Geographentagung des Institutes für Österreichkunde in Brixen
12. Beginn der schriftlichen Reifeprüfung im Haupttermin 1985/86
Klausurarbeit in Mathematik
13. Klausurarbeit in Latein
14. Prof. Gatterer und Prof. Kajznik auf der Fortbildungstagung für Religionsprofessoren im Bildungsheim St. Georgen am Längsee
Der Chor des BG Tanzenberg unter der Leitung des Prof. Dominik Maringer beteiligt sich am Landesjugendsingen in Klagenfurt
15. Klausurarbeit in Englisch
16. Klausurarbeit in Deutsch
17. - 20. Pfingstferien
21. Berufsberatung der 7A-Klasse durch eine Vertreterin des Landesarbeitsamtes aus Klagenfurt
23. Termin zur Verständigung der Eltern und Erziehungsberechtigten gem. § 19 Abs. 4 des SCHUG
Prof. Gatterer Kurt auf einer Tagung der katholischen Jungschar
28. Konferenz der Reifeprüfungskommission gem. § 18 (3) der Verordnung (Zwischenkonferenz)

Juni 1986

2. u. 3. Prof. Harmina nimmt am Pädagogischen Institut am Einschulungskurs für den Verwaltungscomputer teil
12. Tetanusimpfung 1986 des Geburtsjahrganges 1972
17. Prof. Eisendle bei der Lehrplanbesprechung für Deutsch in der 1. und 2. Klasse
18. Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Hofrat Dr. Alfred Scherbantini
19. Prof. Quendler am Pädagogischen Institut bei der Arbeitssitzung zum Lehrplan der 1. und 2. Klasse in Geographie und Wirtschaftskunde

SCHUL - CHRONIK

20. Prof. Kanovsky am Pädagogischen Institut bei der Arbeitssitzung zum Lehrplan der 1. und 2. Klasse in Mathematik
23. Beurteilungskonferenz gem. § 20 (6) des SCHUG für alle Klassen
25. u. 26. Exkursion der 4A-Klasse nach Oberkärnten mit den Professoren Quendler und Graf

Juli 1986

1. 3. Wandertag (halbtätig)
2. Schul-Sportfest
4. Schlußgottesdienst. Zeugnisverteilung
5. Beginn der Sommerferien



... wenn man ab und zu gute Noten nach Hause bringt, um mehr Taschengeld zu kassieren.

... wenn man während der Schulstunden ein interessantes Benehmen vorspielt, obwohl man sich zu Tode langweilt.

... in der Deutschstunde nicht zu schnarchen, es könnte den Professor stören.

... wenn man den Professoren selbst die gemeinsten Fragen verzeiht, die sie gewöhnlich bei Prüfungen stellen.

... wenn man die Joghurtbestellliste möglichst kompliziert ausfüllt, damit unser Schulteam endlich aus seiner Monotonie herausgerissen wird.

... wenn man trotz allem stolz ist, ein Tanzenberger zu sein.

... gewissen Professoren alles zu verzeihen, auch ihre Deutschkenntnisse.

... unseren Herrn Monsignore Dr. Kajznik zu seinem zukünftigen Kaplan alles Gute zu wünschen (für Outsider sei versichert: ihr habt einen guten Witz versäumt).

... wenn uns die Professoren und das Heimpersonal verzeihen, was wir hier über sie geschrieben haben.

... wenn man die Schule schwänzt, damit sich die Lehrer nicht über einen ärgern müssen.

... wenn man selbst den zähesten Fleischklumpen hinunterwürgt, um das Küchenpersonal nicht zu kränken.

... wenn man sich gewissen Töchtern vor die Füße wirft, um bessere Noten zu bekommen.

... wenn man die Meinung der Lehrer gelassen hinnimmt, obwohl man es selbst besser weiß.

... wenn man geduldig zuhört, obwohl man denselben Vortrag schon x-mal vernommen hat.

KH

Der Tanzenberger Bücher und Platten

Aus dem Leben eines Taugenichts - Memoiren eines Tanzenbergers

Der Widerspenstigen Zähmung - Unser Verhältnis zu Griechisch

Ansichten eines Clowns - Professor [REDACTED] (zensuriert) spricht von wem wohl?

Weh dem der lügt - wir versichern hiemit ehrenamtlich, bei unseren Entschuldigungen nie gelogen zu haben - weh uns

Die Räuber - Damals als der Töff (Kuglitsch) noch da war Draußen vor der Tür - Danach, die ersten Entlassungen

Viel Lärm um nichts - Nach der Heimzeugnisverteilung Im Westen nichts Neues - Mölltaler Heimatbericht

Und sagte kein einziges Wort - Draußen, bei der Prüfung Unter Geiern - Beim Essen, im Speisesaal

Es muß nicht immer Kaviar sein - Wir bevorzugen Sassaka

Als ich noch ein Waldbauernbub war - Sumper denkt an seine Vergangenheit

Kleider machen Leute - Wir mögen manche Professoren trotzdem

Der kurze Brief zum langen Abschied - Erste Ermahnungen

Das dreckige Dutzend - Die heurige Maturaklasse - wir wünschen ihnen alles Gute

Blue Monday - ohne Worte

Such a shame - Nach jeder Prüfung

Jump - Turnunterricht bei Professor Pilaj

Willst du eine Banane - Derselbe beim Fußballspielen

So a Wunder - Gewisse Lehrer(innen) kommen nicht aus dem Staunen heraus über das verdächtig positive Ergebnis unserer Englisch-SA

Wake me up before you go go - Deutsch als letzte Unterrichtsstunde

I'm going down - allgemeiner Lagebericht

A weißes Blattl Papier - Der Testsong

Servus, moch's guat - Gewisse Externe vor Schularbeiten („Der Friseur hat am Samstag geschlossen“)

Du verstehst mi net - Professor Mochar beim Erklären der Differentialrechnung

Relax - Unsere Lebensphilosophie

Der Kommissar - Theo auf der Spur der Raucher

Es war nix - Unsere zusammengefaßten Lateinkenntnisse

The Wild Boys - Wir, nach der 4. Runde Bier

You may be right - Unsere Englischprofessorin beim Korrigieren ihrer Korrekturen

The longest time - Zeit zwischen Schreiben und Zurückgeben einer Deutschschularbeit

Crises - Dauerzustände

EINE IDEALE LERNSTÄTTE FÜR GYMNASIASTEN : TAGESHEIM TANZENBERG

Im Herbst 1986 wird in Tanzenberg ein Tagesheim eröffnet. Es ist für Schüler aus dem Klagenfurter und dem St. Veiter Raum bestimmt. Für sie werden morgens und abends entsprechende Fahrtmöglichkeiten eingerichtet.

Die Schüler - sie können in jede Klasse aufgenommen werden - besuchen das Bundesgymnasium Tanzenberg (1. Klasse: Englisch, 3. Klasse: Latein, 5. Klasse: Griechisch oder Italienisch). Die ruhige Lage der Schule mitten im Grünen und die vorbildlich eingerichteten Unterrichtsräume sowie die geringe Schülerzahl in den einzelnen Klassen bieten ausgezeichnete Lernmöglichkeiten. Diese werden nachmittags durch von ausgebildeten Heimerziehern beaufsichtigte Studierzeiten ausreichend ergänzt.

Abends kehren die Schüler ins Elternhaus zurück.

Die Schüler können die Sportplätze und alle übrigen Freizeiteinrichtungen (Chor, Instrumentalmusik, Bibliothek, Spielräume...) des Seminars beanspruchen. Sie nehmen auch am gemeinsamen Mittagstisch teil.

Die Erziehung orientiert sich an bewährten christlichen Grundsätzen und strebt das Ideal eines vielseitig gebildeten, kritischen Menschen an, der in den verschiedensten Lebensbereichen seinen Mann stellen kann.

AUSKÜNFTE erteilt die Direktion
des Bischöflichen Seminars
MARIANUM TANZENBERG
9063 Maria Saal
Tel. 04223 / 2230

Endlos müd' - Kurz vor den Ferien

Es is no net vorbei - Ein Jahr haben wir noch vor uns

Du hast mir schon Fragen gestellt - An unseren Lateinprofessor

Mein erstes graues Haar - Gewisse Lehr- und Erzieherpersonen bei der freudigen Nachricht, uns unterrichten zu dürfen

Zvü dawischt - Die letztjährige Abschlußfeier

The Bauer of love - Unser klasseneigenes Mölltaler Original

Ich wünsch dir die Hölle auf Erden - Unser letzter Wunsch an [REDACTED] (leider zensuriert) mit Recht!

Hello again - Dann, im September

A sort of home coming - Ankunft in Tanzenberg

Get all you can take - Schlacht am Tanzenberger kalten Buffet

25 Lovers - G. Klaus hat mehr

Private Investigations - Theo bei der Eruiierung der Philodendron - Attentäter

Mitteilungen für das Schuljahr 1986/87

Am Montag, dem 8. September 1986, beginnen die Wiederholungsprüfungen um 8.00 Uhr. Die genaue Einteilung sowohl der schriftlichen wie der mündlichen Prüfung wird den betroffenen Schülern bereits bei der Zeugnisverteilung vor Ferienbeginn mitgeteilt.
 Am Dienstag, dem 9. September 1986, werden die Wiederholungsprüfungen entsprechend der Einteilung fortgesetzt.
 Am Mittwoch, dem 10. September 1986, beginnen wir das neue Schuljahr mit dem Eröffnungsgottesdienst in der Kirche um 10.00 Uhr. Die Schüler aller Klassen kommen mit den Eltern gemeinsam direkt in die Kirche zum Gottesdienst.
 Nach dem Gottesdienst erfolgt die Einschreibung aller Schüler in den Klassenräumen des Gymnasiums durch den jeweiligen Klassenvorstand.

Der Abschiedsgruß unserer Maturanten:



Medieninhaber und Verleger: Bischöfliches Seminar Marianum Tanzenberg, A-9063 Maria Saal. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Andreas Kajžnik, Tanzenberg, A-9063 Maria Saal. Medienhersteller: NOREA REPRO, 9020 Klagenfurt.

Aus den Reihen unserer Absolventen

Priesterweihe:

Am 29. Juni 1986 wird im Dom von Klagenfurt Josef SUNTINGER zum Priester geweiht.

Preisverleihung:

Dr. Franz LEITNER erhielt den Kulturpreis der Stadt Salzburg

Veröffentlichungen:

Anton KREUZER bereicherte die Uhrenliteratur mit drei Bänden: Die Uhr am Handgelenk (1982) Die Armbanduhr (1983) Faszinierende Welt der alten Armbanduhren (1985). Er verfaßte auch eine Geschichte des monastischen Lebens in Kärnten. Dieses Werk erschien unter dem Titel „Kärntens Stifte und Klöster“ (1986).

Aus Zimbabwe schrieb uns Josef KRISTÖFL, S. J. einen Brief, der auszugsweise wiedergegeben wird:

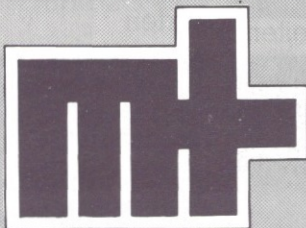
Nach fünf Monaten Sprachstudium habe ich jetzt eine kleine Aufgabe bekommen: Jugendarbeit. Wohlgemerkt in einem Pfarrgebiet von 80 km Durchmesser. Jeden Freitag fahre ich mit Max, dem Diözesan-Jugendpromotor, in ein anderes Zentrum. Dieses Wochenende verbringen wir in Rota. Wir melden uns beim Kirchenleiter, der schon alles bestens vorbereitet hat. Freitagabend ist die Kirche voll. In Rota ist dies ein riesiger Ziegelrohbau, noch ohne Fenster und Böden. Die Jugend, im Alter von 2-50 (!), ist versammelt. Wir singen, Max hält Reden. Um Mitternacht stoppen wir das Ganze. Wir wollen uns um neun Uhr früh mit der Jugend alleine wiedertreffen. Ich schlafe auf einer Schulbank im Büro des Schuldirektors, da der Betonboden zu kalt ist. Um neun Uhr ist niemand da. Wir erfahren, daß einige Klassen Schule haben. Wir warten. Um 14 Uhr sind es an die zwanzig Kinder. Um 20 Uhr ist die Kirche wieder voll. Jeder ist auf der Suche.

Seit sechs Jahren ist das ehemalige Rhodesien unabhängig. Von den 7 Mio. Einwohnern (auf einer Fläche, die 2,5mal Deutschland entspricht) sind die Hälfte unter 15 jährlig. Alles im Land ist jung. Alles strebt hoffnungsvoll in eine neue Zukunft, die nicht mehr und nicht weniger sozialistisch ist als die in Österreich. Doch motivierenden Parolen von Unabhängigkeit und Entwicklung folgen nur schwer konkrete Lösungen. Die Jugend ist ohne Arbeit. Vom Schulabschluß, den viele nicht schaffen, kann keiner leben. Alles drängt hoffnungsvoll in die Stadt. Doch die dortigen Jobs sind rar.

Wir wollen ein Farmprojekt starten. Eine Art von selbstverwalteter Kooperative soll den Jugendlichen zu mehr Unabhängigkeit von den Feldern der Eltern verschaffen. Das Startkapital muß natürlich aus Übersee kommen. Ich bin neugierig, wieviele ich am Donnerstag wiedersehen werde. Was bedeuten schon fixe Zeiten auf dem Land, wo man an Zeit mehr als genug hat und einem sowieso nichts davonläuft. Soviel für heute. Wenn Ihr mehr wissen wollt über meine Arbeit und über meine Erfahrungen in Zimbabwe, so schreibt mir einmal.

Mwari anokupeiwo rugare! (Der Herr möge Dir seinen Frieden schenken)

J. K., St. Paul's Mission
 P.O. BOX 633 E
 Harare, Zimbabwe



omnibus

Verbindungsblatt des Bischöfl. Semina und des BG Tanzenberg

Marianum Tanzenberg
 A-9063 Maria Saal
 Tel. 0 42 23 / 22 30

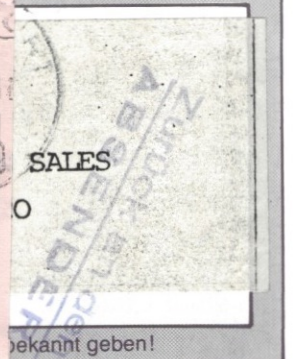
P. b. b.

Erscheinungsort Tanzenberg
 Verlagspostamt 9063 Maria Saal

Zurück - Retour

Der Grund der Rücksendung ist angekreuzt
 La cause est marquée par X

- Nicht angenommen Refusé
- Vom Empfänger zurückgegeben Retourné par le destinataire
- Nicht behoben Non réclamé
- Abgereist Parti
- Verzogen Déménagé
- Besteht nicht mehr N'existe plus
- Unbekannt Inconnu
- Gestorben Décédé
- Anschrift Adresse



bekannt geben!